

übermannte den gutmütigen alten Herrn geradezu und er rief bewegt: „Ich wäre der Letzte, der dich zurückhalten möchte. Geh nur, mein Junge, aber sei vorsichtig. Mit Gottes Hilfe wird es dir gelingen, tapferer Junge. Vertraue deinem Gott, Georg! Er wird dir sicherlich beistehen. Alles wird seinerzeit richtig gestellt werden — wenn nicht in diesem, so doch in jenem Leben.“

Die mit einer gewissen Autorität gesprochenen Worte des ehrwürdigen Alten verfehlten ihres Eindrucks auf Georg nicht. Er blieb einen Augenblick sinnend stehen und sagte dann ruhig: „Ich danke Ihnen, mein gütiger Freund; ich will daran denken.“

---

## Elftes Kapitel.

### Geseklich gestatteter Handel.

---

Herr Haley und Tom fuhren eine Zeitlang, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend, dahin.

Herr Haley überlegte sich, welchen Preis er wohl für den baumstarken Burschen ausschlagen könne, wenn er ihn in guter Verfassung auf den Markt bringe — ferner, was er für den und den Mann, diese und jene Frau, das eine und andere Kind lösen werde. Tom dachte über die Worte nach, die ihm schon den ganzen Tag im Kopfe herumgegangen waren: „Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir; darum schämt sich Gott nicht, uns Brüder zu heißen, denn er hat uns eine Stadt zubereitet.“

Nach einer Weile zog Herr Haley verschiedene Zeitungen aus seiner Tasche und begann mit halblauter Stimme zu lesen:

„Versteigerung von Negern an den Meistbietenden. Mit Genehmigung des Stadtmagistrats gelangen Dienstag, den 20. Februar in Washington, Kentucky, vor dem Rathause folgende Neger zur Auktion: Hagar, 60 Jahre alt; John, 30 Jahre alt; Ben, 21 Jahre alt; Saul, 25 Jahre alt; Albert, 14 Jahre alt. Der Verkauf findet zugunsten der Erben von Herrn Jesse Blutschford statt.

Samuel Morris,

Tomas Flint,

Gerichtsvollzieher.“